

Information über die Sitzung des Gemeinderats am 13. Dezember 2011

Einwohnerfragestunde

Eine Bürgerin aus dem Medardusring fragt, ob es nicht gerechter wäre, die Binnenverkehrsströme so zu lenken, dass alle Bürger in geringerem Maße, aber keine Bürger über Gebühr mit dem damit verbundenen Verkehrslärm belastet werden.

Antwort der Verwaltung:

Die Binnenverkehrsströme sind so gelenkt, dass sie über die dafür ausgebauten Straßen verteilt werden. Die Hauptlasten tragen die ehemaligen Bundes- und heutigen Landesstraßen Oggersheimer-, Speyerer-, Ludwigshafener- und Neustadter Straße. Eine gleichmäßige Belastung, sprich auch eine deutliche Entlastung dieser Straßen, würde zu einer entsprechenden Mehrbelastung in den Parallelstraßen führen, die dafür gar nicht ausgebaut sind. Sicherlich würde diese Maßnahme auch eine Protestwelle bei deren Anliegern auslösen. Eine vollkommen ausgewogene und gerechte Entlastung ist auch deshalb nicht möglich, weil teilweise für die Verkehrsteilnehmer nicht nachvollziehbare Umwege angeordnet werden müssten, teilweise teure, auf die Allgemeinheit umlegbare Kosten entstünden und Sackgassen sowieso nicht mit einbezogen werden können. Zudem wissen die Anlieger beim Haus- oder Bauplatzerwerb bereits, welche verkehrstechnische Bedeutung ihre Straße hat.

Ein Bürger aus dem Medardusring fragt, welche Ideen und Visionen die politischen Gremien der Gemeinde haben, um die betroffenen Bürger der Gemeinde von Durchgangsverkehr und somit von Lärm- und Gefahrenquelle zu entlasten.

Antwort der Verwaltung:

Zunächst einmal möchte ich vorausschicken, dass die heutigen beiden Anfragen die gleiche Thematik haben wie die mehrfach gestellten Anfragen in den vorausgegangenen Bürgerfragestunden, die jeweils umfassend beantwortet wurden.

Zudem hat die Verwaltung gemäß Zusage in der letzten Einwohnerfragestunde vor Ort Maßnahmen ergriffen um die Belastung weiter abzumildern. Dies waren eine Erweiterung des Tempo-30-Bereiches und das Aufstellen eines Pflanzkübels.

Hinzu kommen die geplanten überörtlich relevanten Maßnahmen wie der landwirtschaftliche Umfahrungsweg und der Autobahnanschluss an die A61.

Ich denke, dass diese Maßnahmen nochmals eine deutliche Entlastung bringen werden. Wir können die Verkehrsteilnehmer nicht auf andere, vielleicht auch längere Wege zwingen und unsere umgesetzten Schritte sorgen für eine Verlangsamung des Verkehrs. Weitere Möglichkeiten sehe ich von Seiten der Verwaltung derzeit nicht.

Ihre Frage spricht aber nicht die Verwaltung sondern die politischen Gremien, also Rats- und Ausschussmitglieder bzw. ihre Fraktionen, Parteien oder Gruppen an. Für sie kann die Verwaltung nicht antworten, aber ich denke sie werden ihre heute hier gestellte Frage aufnehmen.

Ich möchte allerdings noch ergänzen, dass alle Schritte der Verwaltung mit den politischen Gremien abgestimmt sind.

Lokale AGENDA 21;

Indikatorenbericht 6. Fortschreibung 2011

Der am 16.11.2004 dem Gemeinderat durch die Lokale AGENDA 21 vorgestellte Bericht – Indikatoren für ein „Nachhaltiges Mutterstadt“ – wurde zwischenzeitlich in verschiedenen Arbeitsgruppen auf der Grundlage des Gemeinderatsbeschlusses vom 13.12.2005 fortgeschrieben.

Dr. Brigitte Dittrich-Krämer und Bernd Feldmeth von der Lokalen AGENDA stellen die 6. Fortschreibung des Indikatorenberichtes vor.

Der Mutterstadter Indikatoren-Bericht unterscheidet sich von im Internet recherchierten Berichten anderer Kommunen dadurch, dass er jährlich fortgeschrieben wird und damit dauerhaft aktuell bleibt.

Die Teams sollten künftig schon vor den Sommerferien starten, damit mehr Zeit zum nachdenken bleibt. Evtl. könnten Schwerpunktthemen festgelegt werden.

Im Jahr 1992 wurde bei einer Konferenz in Rio die weltweite Einrichtung der Lokalen AGENDA beschlossen. Der bevorstehende 20. Jahrestag ist für die Mutterstadter AGENDA Motivation den

eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Der AGENDA ist es wichtig, dass der Gemeinderat die Ergebnisse des Indikatoren-Berichts aufnimmt, diese reflektiert und in Aktionen umsetzt. Die Lokale AGENDA überlegt, künftig auch einen Indikator „Integration“ aufzunehmen. Bezüglich der Indikatoren Strom- und Gasverbrauch weist der Vorsitzende auch auf die neue Holzhackschnitzel-Heizung für Rathaus und Neue Pforte, auf die neuen Photovoltaikanlagen im Bauhof und der Mandelgrabenschule sowie auf die neuen LED-Straßenlampen hin. Er berichtet auch von der kürzlich abgeschlossenen Aktion „Energiekarawane“. Bei 354 kontaktierten Adressen wurden 97 Energieberatungen durchgeführt. Dies entspricht einer Quote von 27.4 %. Damit liegt die Resonanz in Mutterstadt bisher an zweithöchster Stelle und deutlich über dem bisher in anderen Kommunen erzielten Durchschnittswert.

Die Fraktionsvorsitzenden und Ratsmitglied Altvater (GRÜNE) danken der Lokalen AGENDA für ihre Arbeit und loben das ehrenamtliche Engagement. Allerdings könne man bei der Interpretation auch zu anderen Ergebnissen kommen. Der Gemeinderat soll sich in gewissen Abständen mit dem Bericht auseinandersetzen und Maßnahmen beraten. Manche von anderen Einrichtungen gelieferte Daten sollten kritisch hinterfragt werden. Es wird vorgeschlagen auch einen Indikator „Migration“ aufzunehmen.

Der Vorsitzende bittet darum, den Bericht in öffentlicher Sitzung nicht selektiv zu bewerten. Das Palatinum ist nicht das „Sorgenkind“, sondern ein positiver Standortfaktor und Imageträger der Gemeinde.

Städtebauförderung für Ortskernsanierung

Gemäß Auftrag des Gemeinderates vom 14.12.2010 hatte die Verwaltung eine Bewerbungsmappe für die Städtebauförderung erarbeitet und im April dieses Jahres den Antrag auf Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadtzentren“ gestellt.

Die Verwaltung erhielt folgende Nachricht aus Mainz: Die Gemeinde Mutterstadt ist in der Städtebauförderung für die Aufnahme in das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ in 2011 vorgesehen. Gefördert werden soll auch mit Bundesmitteln. Ein offizielles Schreiben ist bisher allerdings noch nicht eingetroffen. Im direkten Gespräch mit dem Referatsleiter für die städtebauliche Erneuerung hatte dieser erläutert, dass die Gemeinde einen Beschluss fassen müsste zur Abgrenzung des Untersuchungsgebietes und einen Einleitungsbeschluss für die vorbereitenden Untersuchungen.

Einstimmiger Beschluss:

- a) Das Untersuchungsgebiet wird festgelegt.
- b) Zur Prüfung der Sanierungsbedürftigkeit im Bereich des Ortskerns lässt die Gemeinde vorbereitende Untersuchungen durchführen.

Hinweis:

Die Öffentliche Bekanntmachung der Städtebauförderung mit Lageplan des Untersuchungsgebietes sowie ausführliche Erläuterungen ist im gleichen Amtsblatt an anderer Stelle abgedruckt.

Annahme von Zuwendungen

Die Annahme der nachfolgenden Zuwendungen bedarf der Zustimmung des Gemeinderats. Die Kulturstiftung der Kreissparkasse Rhein-Pfalz unterstützt die Restaurierung des Otto-Ditscher-Freskos am Historischen Rathaus mit 10.000,00 €.

Bei dem 10-jährigen Jubiläum des Friseursalons Toni Scanu wurde eine Spendenaktion durchgeführt. Den Erlös von 350,00 € übergab Herr Scanu am 10.10.2011 an die Gemeindeverwaltung für soziale Zwecke.

Herr Wolfgang Kahn spendet 3.600,00 € aus dem Erlös des ehrenamtlichen Getränkeverkaufs am „Waldhäusel“. Mit dem Geld soll ein Senioren-Spielgerät gekauft werden. Der Standort wird mit Vertretern von Pro Seniore und dem Seniorenbeirat abgesprochen.

Die Lokale Agenda 21 spendet 1.555,42 € für die Anlage einer Baumallee pflanzung im Eingangsbereich des Friedhofes.

Einstimmiger Beschluss:

Der Annahme der Zuwendungen wird zugestimmt.